

wollent, du werdest fürbas in allweg mit solcher invigilanz zuo continuieren unnd alle vorfallende noturfft an die vormahls verdeütete Ohrt zuo participieren wissen.

Betreffende demnach die uff den zuo Affolteren Zürchergepiets angesehenen nechst vorstehenden Schiesstag an die Statt Bremgarten gelangte fründt Nachbarliche Einladung haben wir zwar solche nit allerdings ohne suspition befunden, gleich wol aber auch nit guodt sein erachtet, das selbiger gar unbesuocht fürüberpassieren solte, sonder, weilen bei dergleichen zuosamenkunfften Conversationen unnd anderem gar liechtlich was in erfarnus zuo bringen unnd sich eben diser glegenheit nit für ein ohnbequemb mittell antragt, wol etwan Sechs ehrlichen Mann unnd Schützen, die man hierzuo am taugenlich- unnd dienstlichsten erkisen wurde, dahin verordnet unnd abgeschickt werden möchten, gestalten wir dir die hierob nohtwendige disposition überlassende dis zuo nachrichtlichem Verhalt gegen andtwortlich überschreiben".

"Andtwohrt, übermein vohm 27. September abganges schreiben, Empfangen den 1. October 1662"

1) vgl. EA VI 1, 572 (Nr. 369)

---

Original, Siegel abgefallen. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben. AH 52, 385-386 - Blatt 385<sup>V</sup> und 386<sup>R</sup> leer

## 159

1691 Juli [11.]/1., Basel

A

SCHREIBEN DER GROSSRAETE VON BASEL, HANS RUDOLF MENZINGER, HANS JAKOB MUELLER UND HANS RUDOLF FAESCH, JAKOBS SOHN, [AN DIE ZU BADEN AUF DER JAHRRECHNUNG VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER XII ORTE (XIII AUSG. BS)]

---

"Eüch U.G.L.E. können wir unterschribene nicht verbergen, wie das uns Eüwer geliebtes Schreiben [in Zusammenhang mit den Bürgerunruhen in Basel] vom 6. diss St.N.<sup>1</sup> wohl zukommen, undt daraus Eüwere gute Vorsorg mit Lieb vernommen, darvor wir Eüch U.G.L.E. höchsten danckh erstatten: Mit gehohrsambster bitt, uns noch fehrners mit dero guten Rath beyzuspringen; dan seidt unserem letst abgangenen schreiben wir also bey der Burgerschaft durch böse anstifter seindt angeklagt worden, als wan wir ein grosses feüwr in unserer Eydgnoschafft angeblast hätten, das die Ubrigen unsere des grossen Raths Glider sich nichts mehrers underfangen dörften, in forcht, Sie möchten von den Her-

52/159-160

ren des kleinen Raths abgesetzt werden; dan Sie unsere Gnädige Herren bis dato in allem fortgefahren. So wir Euch U.G.L.E. haben vermelden wollen ... Wan wider Verhoffen etwas widriges gegen dem grossen Rath solte vorgehen, bitten wir umb Communication".

1) s. EA VI 2, 410 m

Kopie - AH 52, 387

160

1712 November 8., Luzern

A

SCHREIBEN DES AUDITORS [AN DER NUNTIATUR, GIOVANNI] MARTINO  
BATTAGLINI, AN [AMMANN UND RAT] VON STADT UND AMT ZUG

"In Abwesenheit Meines Gnädigen H. Nuncii [Giacomo C a r a c c i o l o] ist mir Ew. Hochg. Herrlichkeiten an denselben abgelassnes Schreiben so wohl, als auch eines an Jhr Heiligkeit [C l e m e n s XI.] dirigiertes wol eingeliefert worden. Und gleich wie mir angelegen seyn wird, das Erstere an seine behörde zuo verschickhen, also wird mir nit minder obligen auch das andere zuo versenden. Allein ehe und bevor ich dises Nacher Rom abgehen lasse, habe Vermeint Meinem guetten Eiffer ... ein genüegen zuo leisten, wan ich dennenselben Meine deswegen führende Gemüeths Meinung zuovor eröffne und Jhnen anzeige, wie das Ein- und anders, so darinn enthalten, zuo Jhrer Jntention, Welche Jch als mein eigne Sach bewerckhstelliget, sehn möchte, und welche von ... dem Herrn Nuncio mit allen Kräfteen wird befürderet werden ohndienlich seye, dan Jch gewahre darinnen zwey Puncten, die wenig beytragen werden, deren der Einte die Wahrheit, der andere die Anständigkeit betrifft. Den Ersten belangend, so ist zuo wissen, das Hr. Nuncius einzig und allein exequiert hat, was an Jhne gelanget. Er hate bey End des Monats May an Eüwer und andere lobl. [kath.] Orth geschreiben, dass, obwohlen ein Gerücht gange, es werde ein so Elende Friden [im 2. Villmergerkrieg] geschlossen werden, dessen Puncten ein Abscheüwen verursachen, Mann dannoch sich keineswegs einbilden könne, dass weillen die Krefften der Cath. Waaffen annoch in dem Ersten guetten stand sich befinden, für der Cath. H. Schweitzer dapfferkeit ein so Unglücklicher Ausgang zuo erwarthen seyn werde; demselben wurde geantwortet, dises Gerücht seye Jtel und nit begründet Maassen die Prob bald ein anders Zeigen werde. Er hatte hernach die 13 H. Deputierte aus denn lobl. popular Orthen gantz güetmüetig